



Offenheit gegenüber radikalen Veränderungen!

Themen:

Bis zur ersten Impfung gegen den Virus erscheint die was tun nur online und über facebook.

Ausgabe 05/21

14.03.2021

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE R U H R G E B I E T

Was tun bei thyssenkrupp steel

Beschäftigungssicherung Zukunftspakt Stahl 20-30

Ein Messer ohne Griff

Der Vorstand von Thyssenkrupp Steel will weitere 750 Arbeitsplätze abbauen. 3750 Arbeitsplätze sollen bei Stahl vernichtet werden.

Das ist Klassenkampf von oben

Mit dem zusätzlichen Abbau will Steel-Aufsichtsrat Keysberg „den durch Corona entstandenen wirtschaftlichen Schaden begrenzen“ (TK-Presse 10.03.21). Wir sind nicht für Corona verantwortlich, Herr Keysberg! Warum sollen wir dafür die Folgen tragen? Und warum haben die Kostensparer Keysberg und Osburg im Februar 40 Mio. Euro Umsatz bei Stahl liegengelassen?

'Ergänzung' kostet unsere Jobs

Die IG Metall-Bürokraten haben dem zusätzlichen Abbau zugestimmt. Damit erweist sich die Beschäftigungssicherung im Tarifvertrag „Zukunftspakt Stahl 20-30“ als Messer ohne Griff.

Für die IGM-Bürokraten bleibt die Beschäftigungssicherung erhalten - auf dem

Papier. Doch die „Ergänzung zum Tarifvertrag“ kostet 750 unserer Kolleginnen und Kollegen den Job.

Zweimal verkauft

Blöd sind die Keysberg & Co nicht. Sie haben die Beschäftigungssicherung, die keine ist, gleich zweimal verkauft: einmal für 3.000 Arbeitsplätze und einmal für 750 Arbeitsplätze. Zusätzlich haben die IGM-Bürokraten noch das Totschlagargument Corona geschluckt.

Uns tun nur alle IGM-Vertrauensleute leid, die an die Beschäftigungssicherung ehrlich geglaubt und uns das so vermittelt haben.



Abspaltung TK-Steel

Hat Frau Merz gelogen?

Auf der Aktionärsversammlung vom 05.02.21 sagte Frau Merz über TK-Steel: „dass wir im März 2021 eine Entscheidung treffen. Das ist unverändert unser Ziel“. Nun teilte uns Frau Merz am 05.03.21 mit: Nach dem gescheiterten Verkauf der TK-Steel an Liberty Steel „haben wir uns als Vorstand mit dem Aufsichtsrat gemeinsam darauf verständigt, dass die zunächst geplante außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats nicht mehr erforderlich ist“.

Verschwieg Merz ihren Plan B?

Traf der Aufsichtsrat schon früher eine Entscheidung über einen Plan B, falls der Verkauf scheitern sollte?

Warum wurde den Aktionären auf der Hauptversammlung etwas anderes erzählt? Hat Frau Merz sie bewusst belogen?

Woher kommt das Geld?

In keiner Rede und Mitteilung stellt Frau Merz klar, woher die 10 Milliarden Euro für den Umbau auf grünen Stahl kommen sollen. Für die Finanzkapitalisten ist klar: Nicht aus dem Erlös für Elevator.

Wie soll eine abgespaltene TK-Steel, ohne die TK AG im Rücken, jemals aus eigener Kasse zehn, fünf oder zwei Milliarden Euro aufbringen? Die Abspaltung dient nur einer Fusion!



Staatsbeteiligung an TK-Steel

IGM lässt heiße Kartoffel fallen

Die Staatsbeteiligung an Thyssenkrupp Steel war die Forderung der IG Metall. Sie geht in die richtige Richtung.

Doch als es bei der Abspaltung der TK-Steel von der Thyssenkrupp AG darauf ankam, haben die „Arbeitnehmervertreter“ im Aufsichtsrat und die IGM-Bürokraten die Forderung fallengelassen wie eine heiße Kartoffel.

Ja und Amen

Warum haben Tekin Nasikkol und die anderen „Arbeitnehmervertreter“ im Aufsichtsrat nicht gegen die Abspaltung der TK-Steel gestimmt? Warum haben sie im Aufsichtsrat keinen Antrag auf Staatsbeteiligung eingebracht und abstimmen lassen?

Undemokratisch

Warum wurden wir nicht in den Hallen und Büros gefragt, ob TK-Steel abgespalten werden soll? Wenn wir nicht den Mund aufmachen, werden wir immer alle Entscheidungen im Nachhinein schlucken müssen.



Erst heiß gemacht

Erst hat die IG Metall uns mit der Forderung nach Staatsbeteiligung heiß gemacht. Jetzt lässt sie uns damit im Regen stehen.

Auch wenn Staatsbeteiligung nur ein Schritt in Richtung Enteignung, Sozialisierung und Selbstverwaltung sein kann:

Jetzt, wo die IG Metall ihre Forderung fallenlässt, werden wir die Staatsbeteiligung weiter fordern.

Drohte Bochum die Schließung?

Geheimrat Nasikkol

Die Kritik in der Belegschaft an dem 'Nachschlag' von 750 zu vernichtenden Arbeitsplätzen nimmt zu. Sie trifft Merz und Burkhard. Sie richtet sich auch gegen gewerkschaftliche Aufsichtsräte und Betriebsräte.

Weg mit der Geheimratspolitik!

Angenommen Merz und Burkhard drohten wirklich mit der Schließung des Werks Bochum (WAZ 12.03.21). Haben nicht die Stahlkapitalisten immer schon mit Schließungen gedroht, um einen Teilabbau durchzusetzen? Doch die Drohung kam selbst im Betriebsrat Hamborn-Beeckerwerth nicht auf den Tisch. Will Tekin Nasikkol damit nur sein JA zum zusätzlichen Abbau der 750 Kollegen rechtfertigen?



Erpressungsversuch von Merz?

Wenn die Drohung aber ernst war: Warum haben uns nicht sofort die Betriebsräte um Nasikkol über den Erpressungsversuch von Merz & Co informiert und dagegen mobilisiert?

Erpressern nie nachgeben!

Aktion & Debatte

Tarifrunde Stahl

Wie du mir, so ich dir!

In der 1. Runde klagte der Arbeitgeberverband Stahl über die Folgen der Corona-Pandemie und über die „äußerst unsichere wirtschaftliche Situation“.

Den Kapitalisten erscheint ein Abschluss „auch nur in der Nähe“ der Forderungen „völlig ausgeschlossen“. Ihnen geht es angeblich darum, „Beschäftigung so weit wie möglich zu sichern“ (Presse AG Stahl).

Die Stahlpreise schießen durch die Decke, die Erfolgsprämie für Merz & Co auch. Ihre 'Beschäftigungssicherung' lernen jetzt 3.750 KollegInnen kennen.

Forderungen mit Streik voll durchsetzen!

www.riruhr.org



Revolutionäre Initiative
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen